

Neue Schwimmkäfer des Deutschen Entomologischen Museums.

Von L. Gschwendtner, Linz.

In der vom Deutschen Entom. Museum Berlin-Dahlem vor einigen Monaten erworbenen Sammlung des Entomologen Gärtner befanden sich folgende interessante Arten:

1. *Gaurodytes rufipennis* Gschw. *)

Von dieser Art, die mir zum erstenmal aus Amoy in je einem ♂ und ♀ durch eine Sendung des Herrn Univ.-Prof. Chen fu F. Wu in Peking bekannt geworden ist, befindet sich in dieser Sammlung ein ♀. Es stammt laut Fundzettel aus Japan und unterscheidet sich von den erstbekannten lediglich durch etwas breiteren und ein wenig längeren Halsschild und durch einen etwas noch breiteren Prosternalfortsatz, sodaß eine Verwechslung mit *japonicus* Sharp, in dessen Gruppe die Art gehört, umso weniger in Frage kommt.

Von allen verwandten ist diese Art leicht zu erkennen durch ihre enorm breiten Metasternalflügel. 7—7½ mm lang, Oberseite fein, auf den Flügeldecken überall gleichartig, fast rundlich, auf Kopf und Halsschild weitmaschiger und etwas unregelmäßig polyedrisch retikuliert. Prosternum zwischen den Vorderhüften merklich breiter wie bei *aequabilis* Gschw., auch noch breiter wie bei *japonicus*, Prosternalfortsatz etwas länger und merklich breiter wie bei den genannten; die Breite des Metasternalflügels zwischen dem Vorderrand der Hinterhüften und den Mittelhüften ist etwa eineinhalbmals so groß wie bei *japonicus*. Kopf und Halsschild sind schwarz und leicht erzglänzend, zwei Scheitelmakel und meist eine schmale Umsäumung des Halsschildes rötlich; Flügeldecken rötlichgelb, Scheibe etwas dunkler. Unterseite schwarz, Spitze des Prosternalfortsatzes, Vorderrand des 1. und Hinterrand des 3.—6. Segmentes rötlichgelb; Fühler, Schienen und Tarsen der Vorderbeine, Trochanteren, Kniee und Tarsen der Mittel- und Hinterbeine rötlichgelb.

2. *Gaurodytes nov. spec.*

Es liegt mir ein ♀ einer Art vor, die ich vorläufig diesem genus beordne. M. E. unterliegt es aber keinem Zweifel, daß wir es hier mindestens mit einem neuen subgenus von *Gaurodytes*

*) Die Typenbeschreibung erscheint demnächst in Peking Natural History Bulletin.

zu tun haben. Es ist nur nicht möglich, eine definitive Rangordnung festzulegen, zumal dem einzigen Stück die Hinterklauen an beiden Beinen fehlen.

Das Tier macht im ersten Augenblick den Eindruck einer *Ilybiosoma*, wovon es eigentlich nur durch die längeren Beine, etwas breitere Metasternalflügel und mächtigeren Halsschild zu unterscheiden ist. Eine gewisse Ähnlichkeit besteht vielleicht auch mit jenen Vertretern von *Gaurodytes*, die Sharp in der fünften Gruppe seines Systems zusammenfaßt (*stagninus*, *semivitatus* und *texanus*), zumal was die Form des Halsschildes, die Bildung der Metasternalflügel und die Makel auf den Flügeldecken betrifft, nicht übereinstimmend hiemit ist aber die Form des Prosternums, die Skulptur der Oberseite und die Bildung der Epipleuren.

9 $\frac{1}{2}$ mm lang, 4 $\frac{1}{6}$ mm breit, breitoval, Gestalt einer *Ilybiosoma*, Flügeldecken jedoch etwas schwächer gewölbt, Halsschild dagegen im Vergleich zu den Flügeldecken breiter und etwas stärker gewölbt, die Seiten dick gerandet, viel mehr gerundet wie bei *Ilybiosoma*, die Hinterecken fast rechteckig, Vorderecken kürzer. Die Skulptur der Oberseite besteht auf dem Kopf, Halsschild und in der Nahtgegend aus einer ziemlich dichten Punktierung, wobei die Punkte zum Teil durch Ritzen unregelmäßig verbunden sind, nach außen werden die Verbindungen der Punkte auf den Flügeldecken immer kräftiger und formen ein Netz von Retikulationsmaschen, in denen zunächst noch einzelne Punkte erkennbar sind; diese Punkte werden dann in der äußeren Hälfte ganz von einer zweiten, feinen Retikulation abgelöst; ähnlich ist die Skulptur bei *Ilybiosoma regularis* Lec., nur ist dort die Punktierung kräftiger, die Verbindungsmaschen sind stärker und die zweite Retikulation auf den Flügeldecken weiter hinausgerückt und viel zarter.

Oberseite schwarz, Oberlippe, zwei kleine Scheitelmakel, ein schmaler Seitenrand am Halsschild und ein länglicher sublateraler Makel hinter der Mitte der Flügeldecken rötlichgelb. Unterseite rotbraun, Abdominalspitze etwas dunkler, Fühler, Taster und Beine heller.

Das Prosternum ist genau so gebildet wie bei *Ilybiosoma*, der Prosternalfortsatz breit, ziemlich flach, in eine lange Spitze ausgezogen und kräftig gerandet; die Metasternalrinne ist ebenso lang und tief; die Metasternalflügel sind fast gleich schmal, die Zungen sind jedoch infolge der flacheren Ausladung der Hinterhüften früher nach auswärts gewendet, die Episternen der Hinterbrust daher merklich kürzer; die Epipleuren sind ähnlich gebildet wie

bei *Ilybiosoma*, der Außenrand trifft erst zu Beginn des letzten Abdominalsegmentes auf den Innenrand, sie sind in der Gegend des dritten Segmentes noch ziemlich breit; die Hinterbeine sind wohl ziemlich kräftig, jedoch merklich länger und schmaler wie bei *Ilybiosoma*, die Bedornung schwächer, das erste Glied der Hintertarsen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das zweite. Die Struktur der Unterseite besteht aus einer seichten Punktierung und deutlichen Stricheln, die auf den Hinterhüften längsgerichtet sind und gegen die Spitze des Abdomens zu immer mehr Querlage einnehmen; das letzte Abdominalsegment zeigt an der Spitze nebst kräftigen Punkten einige Längsfurchen.

Alameda (Kalifornien).

3. *Rhantus atricolor* Aubé.

Zimmermann vermutete in seiner umfassenden Arbeit über die „Schwimmkäfer des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin-Dahlem“ (Archiv für Naturgeschichte, 12. Heft, 1917, Seite 216 Anm.), daß diese Art ein eigenes Genus repräsentiere, wofür ihm nebst der einfarbig schwarzen Oberseite die auf der hinteren Hälfte breiten Epipleuren und die unbestimmte Seitenrandung des Halsschildes zu sprechen schien. Zimmermann war die Art de visu unbekannt. Mir liegen nun von ihr 2 ♂♂ und 1 ♀ vor. Tatsächlich ist die Oberseite der Tiere tiefschwarz, und zwar nicht etwa nur infolge stärkerer Konzentration von Sprengeln, wie dies z. B. bei der var. *melanopterus* Zett. des *exoletus* Fast. oder bei *binotatus* var. *mexicanus* Cast. der Fall ist, sondern schwarz ist die Grundfärbung. Weiters sind auch die Epipleuren noch in der hinteren Hälfte auffallend breit und ist die Halsschildrandung sehr schwach und vorne ganz erloschen.

Trotz alledem vermag ich mich der Auffassung Zimmermanns nicht anzuschließen, da ich mich auf Grund eingehender Untersuchung überzeugen konnte, daß die von ihm herangezogenen Merkmale innerhalb des Genus einer merklichen Variabilität unterliegen. Was z. B. die Verbreitung der Epipleuren betrifft, so zeigen mehrere Arten diese Genus-Tendenz unverkennbar, wenn auch vielleicht nicht in diesem Grade; so trifft bei *yessoensis* Sharp der Außenrand auf den inneren erst in der Mitte des vierten Segmentes, bei *calidus* F., *latus* Fairm. und *capensis* Aubé gar erst am Ende des vierten Segmentes; bei *atricolor* findet die Vereinigung etwa in der Mitte des fünften Segmentes statt, sodaß die Epipleuren-Erweiterung hier ihre extremste Ausbildung findet. Auch

die schwache Halsschildrandung ist durchaus nicht einzig dastehend; ebenso schwach gerandet ist der Halsschild bei *signatus* F. und *Peringueyi* Reg., vollkommen erloschen ist sie bei *validus* Sharp, *latus* Fairm. und *colymbitoides* Gschw. Als ein nicht unwesentliches Merkmal könnte eventuell auch die schwache bzw. wie Sharp betont fehlende Lappenbildung an den Hintertarsen herangezogen werden. Aber auch hier besteht keine scharfe Abgrenzung, denn schwach gelappte Hintertarsen besitzt auch die var. *australis* Aubé von *pulverosus* Steph., während *pulverosus* selbst wie alle europäischen *Rhantus*-Arten stark gelappte Hintertarsen besitzt. Einzig und allein die abweichende Grundfärbung wäre derart auffallend, daß man eventuell an eine subgenerische Abtrennung denken könnte. Nichtsdestoweniger würde ich auch im Hinblick darauf davon abraten, denn abgesehen von den schon weiter oben erwähnten Varietäten *melanopterus* Zett. und *mexicanus* Cast., die diese Tendenz zur Verdunkelung andeuten, zeigt auch der kürzlich von mir beschriebene *colymbitoides* aus Belgisch Kongo dieselbe Entwicklung; auch hier ist die gelbe Grundfärbung vom schwarzen Pigment vollkommen verdrängt und tritt nur mehr in einer Marginalbinde in Erscheinung.

4. *Homoeodytes scutellaris* Germ.

Als Synonym hierzu ist einzuziehen *Cybister incognitus* Gschw. (Beschreibung in den Entomologischen Blättern Jg. 27, 1931, Seite 103/4). Die irrthümliche Beschreibung ist darauf zurückzuführen, daß bei dem mir vorgelegenen Stück Metacoxallinien schwach angedeutet sind.

Auf Seite 216 der Ent. Zeitschr. ist in einer Bücherbesprechung von einem Gebiet „**Vicinity**“ die Rede. Da man dies auch auf den besten Handatlanten vergeblich sucht, sei hier mitgeteilt, daß seine Hauptstadt **Town-Stadt** ist, am **Lake-See**, einer Erweiterung des von den **Mountains-Bergen** herabfließenden **Riverflusses**, gelegen. Die **Tree-Bäume** der an ihm entlang ziehenden **Wood-Wälder** werden oft von **Caterpillar-Raupen** heimgesucht, die als Imagines die **Butterflies-Schmetterlinge** ergeben. — Die Stadt selbst besitzt außer der **College-Hochschule** und der in Astronomenkreisen wohlbekannteren **Observatory-Sternwarte** keine besonderen Merkwürdigkeiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Gschwendtner Leopold

Artikel/Article: [Neue Schwimmkäfer des Deutschen Entomologischen Museums. 46-49](#)